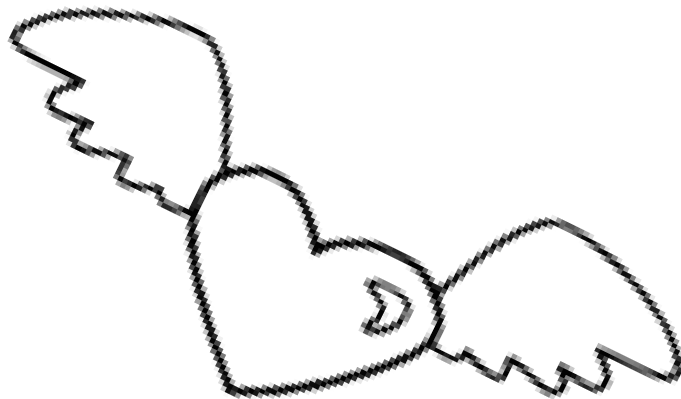


# Kindertagesstätte Sontheim

---

Am Kindergarten 1 ▪ 87776 Sontheim ▪ Tel: 08336 / 493 ▪ E-Mail: kita.sontheim@gmail.com

„Ein Haus mit Herz!“



# Konzeption

Konzeption Kindertagesstätte Sontheim

Stand: 01.09.2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort des Trägers – Bürgermeister der Gemeinde Sontheim</b>	S. 4
<b>2. Vorwort des Kindergarten- und Krippenteams</b>	S. 5
<b>3. Die Einrichtung</b>	S. 6
3.1 Geschichtliches zur Sontheimer Kindertagesstätte	S. 6
3.2 Gesetzlicher Auftrag	S. 7
3.2.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII	S. 7
3.3 Personal	S. 8
3.4 Räumlichkeiten	S. 9
3.5 Außenbereich	S. 9
<b>4. Pädagogische Grundsätze in der Kindertagesstätte</b>	S. 10
4.1 Basiskompetenzen	S. 11
4.2 Partizipation	S. 12
4.3 Jolinchen – Gesund und Fit	S. 13
4.4 Naturnahes und umweltbewusstes Erleben	S. 14
4.5 Integration	S. 15
4.6 Beobachtung und Dokumentation	S. 15
4.7 Mittagessen	S. 16
4.8 Geburtstage	S. 16
4.9 Kleidung	S. 17
<b>5. Pädagogische Arbeit im Kindergarten</b>	S. 17
5.1 Leitbild unserer Arbeit – Das Bild vom Kind	S. 17
5.2 Themenbezogene Bildungsbereiche und deren Umsetzung	S. 18
5.3 Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit – die soziale Kompetenz	S. 21
5.4 Das Freispiel und seine Bedeutung	S. 22
5.5 Vorschulerziehung	S. 23
5.6 Tagesablauf im Kindergarten	S. 23
5.7 Eingewöhnung im Kindergarten	S. 25
<b>6. Pädagogische Arbeit in der Krippe</b>	S. 25
6.1 Leitbild unserer Arbeit – Das Bild vom Kind	S. 25
6.2 Räumlichkeiten der Krippe	S. 26
6.3 Pädagogische Ziele und deren Umsetzung	S. 27

6.3.1	Beziehung ist Grundlage für Bildung	S. 27
6.3.2	Positives Selbstkonzept	S. 27
6.3.3	Kognitive und lernmethodische Kompetenz	S. 28
6.3.4	Körperbezogene Kompetenz	S. 29
6.3.5	Emotionale und soziale Kompetenz	S. 29
6.3.6	Kommunikative Kompetenz	S. 30
6.3.7	Musisch- Ästhetische Bildung	S. 31
6.4	Das Freispiel	S. 32
6.5	Tagesablauf in der Krippe	S. 32
6.6	Portfolio	S. 33
6.7	„Mein Fotobuch“	S. 34
6.8	Eingewöhnung der Krippe	S. 34
6.9	Übergang in den Kindergarten	S. 37
6.10	Elternarbeit in der Krippe	S. 37
<b>7. Organisatorisches</b>		S. 38
7.1	Anmeldung und Aufnahme	S. 38
7.2	Öffnungszeiten	S. 39
7.3	Schließzeiten	S. 39
7.4	Gebühren	S. 40
7.5	Kostenübernahme durch das Landratsamt	S. 40
7.6	Abmeldung, Ausscheidung	S. 41
7.7	Ausschluss	S. 41
7.8	Krankheit	S. 41
7.9	Arztbesuch bei Notfällen	S. 42
7.10	Informationspflicht	S. 42
<b>8. Sicherheit und Datenschutz</b>		S. 43
8.1	Aufsichtspflicht	S. 43
8.2	Versicherungsschutz	S. 43
8.3	Haftpflicht	S. 44
8.4	Datenschutz	S. 44
<b>9. Kooperationen</b>		S. 44
9.1	Zusammenarbeit mit unseren Eltern	S. 44
9.2	Zusammenarbeit des Personals / Team	S. 45
9.3	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 45
<b>10. Schlussgedanke</b>		S. 47

## 1. Vorwort des Trägers – Bürgermeister der Gemeinde Sontheim

Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Diesen Ausspruch machte der griech. Philosoph Sokrates (um 470-399 v.Chr.). Ich glaube, hier wird klar, wie schwer es uns Erwachsenen seit Menschengedenken fällt, uns in die Welt der Kinder hineinzusetzen.

Unsere stetig anspruchsvoller und schneller werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen machen es auch uns Eltern immer schwerer, das richtige Maß von Freiheit und Führung zu finden, die notwendige Geduld und Gelassenheit aufzubringen, die ein gedeihliches Klima für das Aufwachsen unserer Kinder schaffen.

Deshalb gilt mein Dank und meine besondere Wertschätzung den Erzieherinnen. Es ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, tagtäglich Kinder, Kinder sein zu lassen und sie gleichwohl auf die Anforderungen des Lebens, auf die Welt der Erwachsenen vorzubereiten.

Die Erzieherinnen waren und sind neben Eltern, Oma und Opa sehr wichtige Bezugspersonen in den ersten Lebensjahren. Denn alle haben dasselbe Ziel, den Kindern durch Entwicklung einer eigenen starken Persönlichkeit den Weg durchs Leben zu erleichtern.

Um die vielseitige Arbeit im Kindergarten besser zu verstehen, um pädagogische Abstimmungen zu erleichtern, um Entscheidungen im Sinne der Kinder für die Zukunft besser treffen zu können, um Sie, liebe Eltern, für die Mitarbeit im Kindergarten, sei es im Elternbeirat oder bei einem der anfallenden Arbeitseinsätze, zu begeistern soll diese Konzeption ein kleine Hilfestellung geben.

All jenen, die in der Vergangenheit mitgeholfen haben, den Kindergarten zu dem zu machen was er heute ist, meinen aufrichtigen Dank. All denen, die noch kommen werden möchte ich Mut zusprechen sich zu engagieren. Gemeinsam können wir viel erreichen für die Zukunft unserer Kinder.

Ihr

Alfred Gänsdorfer

1. Bürgermeister der Gemeinde Sontheim

## 2. Vorwort des Kindergarten- und Krippenteams

Liebe Eltern,

Bereits durch Ihre Anmeldung, haben Sie uns und unserer Einrichtung  
**Ihr Vertrauen** ausgesprochen.

Wir freuen uns, Ihr Kind in der Kindertagesstätte Sontheim betreuen zu dürfen. An erster Stelle steht: das sich „**Wohlfühlen**“ ihres Sprösslings in unserer Einrichtung!

Mit dieser Konzeption stellen wir uns, unser Leitbild, unsere Arbeit sowie unser Haus vor.

Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, sich umfassend zu informieren. Somit können Unsicherheiten und Ängste bereits im Voraus abgebaut werden; sollten Sie Ihr Kind zum ersten Mal in fremde Hände geben und über einen längeren Zeitraum getrennt sein.

Wir bieten Ihnen in unserem Haus eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner individuellen Persönlichkeit gestärkt wird, den Umgang mit anderen Menschen erfährt und eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Lernen erhält.

Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir werden Sie und Ihr Kind einen Teil ihres Weges begleiten.

Gerne laden wir Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen!

Ihr Team der Kindertagesstätte Sontheim

### 3. Die Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sontheim, die sich im idyllischen Unterallgäu zwischen Mindelheim und Memmingen befindet, hat 3 Kindergartengruppen (eine im Erdgeschoss West, eine im Obergeschoss Ost und eine im Obergeschoss West) mit bis zu 75 Plätzen für Kinder über 3 Jahren, zur Verfügung. Unsere Kindertagesstätte befindet sich zentral an der Hauptstraße gegenüber der Pfarrkirche St. Martin. Zum Einzugsgebiet gehören die Einöden Lindenhöfe, Grabus, Laubers und Bergbauer.

Zusätzlich für die Kinder unter 3 Jahren haben wir eine Krippengruppe mit bis zu 12 Plätzen (im Erdgeschoss / Ost).

#### **3.1 Geschichtliches zur Sontheimer Kindertagesstätte**

Das frühere Schulgebäude wurde 1926 / 1927 zu einem Kinderheim umgebaut. Nach der Schließung wurde die Einrichtung am 06. Januar 1927 als Kindergarten wiedereröffnet.

Zu dieser Zeit arbeiteten vor Ort, eine Kindergärtnerin, eine Krankenschwester, eine Haushaltungsschwester und eine Fachlehrerin für Handarbeitsunterricht aus dem Orden der Franziskanerinnen. Die Einrichtung trug zum Wohle der Gemeinde bei.



1972 / 1973 unternahm die Gemeinde Sontheim eine große Renovierung des Kindergartengebäudes. Die gesamten Sanitäreinrichtungen wurden neugestaltet. Das Haus erhielt eine Ölzentralheizung und eine Warmwasserversorgung. Das Flachdach auf der Nordseite wurde durch den Ausbau des Dachstuhls ersetzt. Der bisherige Handarbeitsraum im ersten Stock wurde dem Kindergarten zur Verfügung gestellt, weil er wegen der stark ansteigenden Kinderzahl dringend benötigt wurde. Im Westen des ersten Stocks wurde ein Jugendraum geschaffen, also ein Vorgänger des jetzigen Jugendheims, sowie ein teilmöblierter Raum für eine zusätzliche weltliche „Kindergärtnerin“, heutige Erzieherin genannt.

Im Jahre 1982 wurden die Schwestern des Kindergartens nach 55-jährigem segensreichem Wirken von ihrer Ordensgemeinschaft abberufen. Die Klausurräume der Schwestern wurden in eine normale Privatwohnung umgestaltet, die dann auch als solche jahrelang genutzt wurde.

Im Jahre 1992 wurde die Wohnung dann im Zuge des An- und Umbaus zu den Kindergartenräumen dazu genommen. Von 1997 – 1998 wurde ein Anbau errichtet, der bis heute als Turn- und Mehrzweckraum dient. Während der Jahre 1998 – 2003 wurde dann der

ganze Kindergarten saniert und umgebaut und konnte am 01. Juni 2003 neu eingeweiht werden.

In den Jahren 2013 / 2014 wurde eine Kindergartengruppe im Erdgeschoss Ost zur Krippengruppe umgebaut. Diese wurde am 01. Juni 2014 feierlich eingeweiht und dann im September 2014 in Betrieb genommen. Seither nennen wir uns Kindertagesstätte.

Ab Mai 2015 fand im leerstehenden Gruppenraum im Erdgeschoss die Mittagsbetreuung statt. Erstmals konnten die Eltern für ihre Kinder ein Catering-Essen in Anspruch nehmen.

Seit September 2017 beherbergt dieser Raum eine weitere Kindergartengruppe. Zu diesem Zeitpunkt entschied sich das Personal den Gruppen Namen zu geben.

Seit 01. September 2020 ist in unserem Turnraum eine weitere Kindergartengruppe untergebracht. Regelmäßig finden in den jeweiligen Gruppen Renovierungsarbeiten sowie Neuausstattungen statt.

## **3.2 Gesetzlicher Auftrag**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) beinhaltet.

Des Weiteren unterliegen wir als Soziale Einrichtung dem Sozialgesetzbuch VIII. Dieses definiert im § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das heißt das Kindergartenpersonal ist bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung verpflichtet dieser nachzugehen und weitere Schritte einzuleiten.

### **3.2.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII**

Wir als Einrichtung für Kinder, sind verpflichtet, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, wahrzunehmen.

Das Wohl des Kindes ist dann gefährdet, wenn:

- **körperliche und seelische Vernachlässigung**
- **körperliche und seelische Misshandlung**
- **sexuelle Gewalt, vorliegt**

Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes erkannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme

geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Informationen der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuziehen.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

### **3.3 Personal**

<b><u>„Wölkchen“:</u></b> (Krippengruppe von 1 Jahr – ca. 3,10 Jahre)	1 Erzieherin als Gruppenleiterin und stellvertretende Kita-Leiterin 1 Kinderpflegerin 1 Kinderpflegerin
<b><u>„Bienchen“:</u></b> (Kindergartengruppe, 2,6 Jahre – ca. 4,6 Jahre)	1 Erzieherin als Gruppenleiterin 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr 1 Kinderpflegerin
<b><u>„Regenbogen“:</u></b> (Kindergartengruppe, 3 Jahre – Schuleintritt)	1 Erzieherin als Gruppenleiterin 1 Kinderpflegerin
<b><u>„Eichhörnchen“:</u></b> (Kindergartengruppe, 3 Jahre – Schuleintritt)	1 Erzieherin als Gruppenleiterin 1 Kinderpflegerin
<b><u>„Gänseblümchen“:</u></b> (Kindergartengruppe, 3 Jahre – Schuleintritt)	1 Erzieherin als Gruppenleiterin und Kita-Leiterin 1 Erzieherin 1 Kinderpflegerin
<b><u>Springerin:</u></b>	1 Kinderpflegerin

**Anmerkung:** Das Personal wird von Jahr zu Jahr so eingesetzt, wie es die Buchungen erfordern. Elternwünsche bezüglich der Gruppeneinteilung, können nur bedingt berücksichtigt werden.

Zudem ermöglichen wir PraktikantInnen aus den Bereichen der sozialen Berufe, vor Ort ihrem praktischen Auftrag nach kommen zu können, und begleiten diesen Prozess.



### **3.4 Räumlichkeiten**

Im **Eingangsbereich** der Kindertagesstätte finden Sie auf der rechten Seite ein Organisationsbilderrahmen des Personals, sowie eine Pinnwand mit den wichtigsten und neuesten Informationen der Gesamteinrichtung (z.B. Schließzeiten, ...) Auf der linken Seite finden Sie die Informationstafel „Eltern für Eltern“. Aushänge müssen vorab der Leitung vorgelegt werden.

Den vier Kindergartengruppen sind die Namen „**Eichhörnchen**“, „**Gänseblümchen**“, „**Regenbogen**“ und „**Bienchen**“ zugeordnet. Die Krippengruppe nennt sich „**Wölkchen**“. Jede der Gruppen hat ihren zugeordneten Bereich, der einen Gruppenraum, Nebenraum, eine Toilette, eine Garderobe, sowie eine Informationswand/ - tür beinhaltet.

Die Gruppenräume, sowie die dazugehörigen Nebenräume, sind in unterschiedliche Spielbereiche aufgeteilt. Das können sein:

- Puppenecke
- Kuschelecke / Lesecke
- Puzzle- Spieletische
- Brotzeittische
- Mal- und Basteltisch
- Bauecke
- Spielteppiche
- Usw.

Regelmäßig werden die Spielmaterialien und Ecken nach den Bedürfnissen der Kinder ausgetauscht, erneuert oder angepasst; berücksichtigt wird das Alter, die Interessen, die Gruppenzusammensetzung, die Angebote, ...).

Neben den Verbrauchsmaterialien, wie Papier, Kleber, Buntstifte etc., stehen den Kindern altersentsprechende Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, zum Beispiel:

- Bausteine
- Bilderbücher
- Materialien für Rollenspiele
- Usw.
- Lego
- Puzzle
- Gesellschafts- und Lernspiele

Solange der Turnraum von der Kindergartengruppe Bienchen belegt wird, ist kein angeleitetes Turnen möglich.

Wir genießen den Aufenthalt, das Spiel, Klettern, Springen, Sammeln, Graben in unseren schönen Gärten und an der frischen Luft.

### **3.5 Außenbereich**

Der **südliche Garten** wurde im August 2003 neugestaltet. Dieser ist unterteilt in einen ruhigen Bereich, den **Steingarten**, mit Pflanzen und Kräutern. Dort können die Kindergartenkinder Vorgänge und Veränderungen in der Natur beobachten, sowie verschiedene Insekten entdecken und beobachten. Ein Insektenhotel bereichert diesen Teil seit Sommer 2016.

Im Jahr 2014 wurde der **süd- östliche Bereich, als Krippengarten angelegt**. Es gibt eine kleine Hügellandschaft, einen Sandkasten mit einem Sonnensegel was zugleich als Sandkastenabdeckung genutzt werden kann, ein „Elfenhäuschen“ mit entsprechendem Sonnensegel, zum Klettern und Rutschen, sowie eine dem Alter gerechte Schaukel. Einen gepflasterten Bereich zum Befahren mit altersgemäßen Fahrzeugen. Im Sommer 2019 wurde eine Holzhütte errichtet, die der Kindertagesstätte zusätzlichen Stauraum bietet. Seit Ende Juli 2020 bereichert ein Barfußpfad unseren Kindergartengarten, der ein Abschiedsgeschenk der Vorschüler und deren Eltern war.

**Der nördliche Garten ist den Kindergartenkindern vorbehalten.** Er ist relativ groß mit wunderschönem, altem Baumbestand.

2007 entstand die Idee den Garten neu zu gestalten. Der Altbestand der Bäume, das Gerätehaus und das Kletterhaus wurden mit in die Planung einbezogen. Innerhalb eines Jahres entstand, unter Mithilfe der Eltern, eine Hügellandschaft mit zwei Weidengängen, ein Schaukelbereich mit Vogelnestschaukel, Hängeschaukeln, ein Sandkasten, sowie eine Terrasse, die für die Kinder als Fahrbahn genutzt wird. Ebenfalls konnte zusätzlich ein Rutsch- und Rodelhügel gebaut werden.

Der Sandkasten im nördlichen Teil wurde im Juli 2015 um eine Sandbaustelle erweitert. Die Gelder hierfür wurden aus einem gemeinsamen Budget, welches aus einem Kitasommerfest 2012 und einer daran geknüpften Spende der Genobank Unterallgäu, einer Spende der Feuerwehren Sontheim und Attenhausen, sowie aus Erlösen durch Plätzchen- und Kuchenverkäufe des Elternbeirates und beteiligten Mamas besteht, verwendet.

Neuestes Geschenk unserer Vorschulkinder 2018 / 2019 ist eine Outdoorküche.

Die Gestaltung unserer Gärten bietet den Kindern viele Möglichkeiten des naturnahen Erlebens, Gestaltens und Entdeckens. Zudem können die Kinder auf unterschiedliches Spielmaterial aus den Gerätehütten zurückgreifen.

#### 4. Pädagogische Grundsätze in der Kindertagesstätte

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

In dieser Zeit werden Grundlagen durch die Umwelt und Erziehung gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. Die Kinder sind Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten. Sie sind Mitglieder unserer Gesellschaft.

**> Ziel der pädagogischen Bemühungen ist es, das Kind zu befähigen, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen zu bewältigen. <**

## 4.1 Basiskompetenzen

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern, so dass aus ihnen ein im Sinne der Verfassung beziehungsfähiger, wertorientierter, hilfsbereiter, schöpferischer Mensch werden kann, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht wird.

Folgende **Basiskompetenzen** befähigen das Kind:

<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <p>Die Personale Kompetenz richtet sich an das Kind und die Auseinandersetzung mit sich und seinen Fähigkeiten</p>	<p><b>Selbstwahrnehmung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwertgefühl</li> <li>• ein positives Selbstkonzept</li> </ul> <p><b>Motivationale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständigkeit</li> <li>• Selbstwirksamkeit</li> <li>• Neugier und Interessen</li> </ul> <p><b>Kognitive Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Denk- und Problemlösefähigkeit</li> <li>• Fantasie und Kreativität</li> <li>• Spontanität und Flexibilität</li> <li>• Differenzierte Wahrnehmung (Sinne)</li> </ul> <p><b>Physische Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. die Verantwortung für die eigene Gesundheit und sein Wohlbefinden</li> <li>• Motorische Kompetenz (Grob- und Feinmotorik)</li> <li>• Stressbewältigung</li> </ul>
<p><b>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</b></p> <p>Die Soziale Kompetenz ist die Basis für das Leben und Zurechtkommen in der Gesellschaft</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Gute Beziehungen aufbauen und pflegen</li> <li>• Empathie</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> </ul> <p><b>Entwicklung von Werte- und Orientierungs-kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Werthaltung</li> <li>• Solidarität</li> <li>• Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein</li> </ul> <p><b>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung für das eigene Handeln</li> <li>• Verantwortung für Umwelt und Natur</li> </ul>

	<b>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation</li> </ul>
<b>Lernmethodische Kompetenzen</b> Lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt.	<b>Lernen, wie man Lernt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusst zu erkennen, wie man Wissen erwirbt und diese Methode nach Bedarf einsetzen zu können</li> </ul>
<b>Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung</b> Diese Kompetenz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität.	<b>Resilienz / Widerstandsfähigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Widerstandsfähigkeit der „Seele“</li> <li>• Die eigenen Ressourcen nutzen</li> <li>• Rückschläge, Herausforderungen, Belastungen und Veränderungen meistern</li> </ul>

## **4.2 Partizipation**

Die Kinder haben die Möglichkeit durch Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung Verantwortung für andere und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Entscheidungen werden getroffen, die dann mitverantwortlich getragen werden.

- Zum Beispiel:
- Gespräche im Morgenkreis über Interessen und Ansprüche der Kinder
- Daraus gemeinsames planen
- Entscheidungen bezüglich: Mit wem spiele ich? In welcher Ecke spiele ich?
- Gemeinsames Aufstellen von Regeln und Grenzen und deren Umsetzung
- Patenschaften übernehmen

### 4.3 Jolinchen – Gesund und Fit

Wir haben uns entschieden, das Projekt: **Jolinchen Fit und Gesund in der KiTa**, in unseren pädagogischen Alltag zu integrieren.

Uns allen ist bewusst, wie wichtig es ist mit einem gesunden Frühstück in den Tag zu starten und den Zuckerkonsum zu reduzieren!

Deshalb wollen und werden wir als Team der Kita Sontheim unseren pädagogischen Auftrag bzgl. der Gesundheitslehre, verfolgen.

**Das Projekt enthält 5 Säulen: Ernährung, Bewegung, seelisches Wohlbefinden, ErzieherInnengesundheit und Elternaktion.**

Entsprechende **Regeln, die für alle Beteiligte** der Kita aufgestellt werden, sind:

- In die Kita sind **grundsätzlich keinerlei Süßigkeiten, kein Nutella, keine Fruchtquetschies mit Zucker mitzugeben / mitzunehmen!**
- Das **Frühstück** sollte pikant, deftig und ausgewogen sein mit Obst und/oder Gemüse
- Nach dem **Mittagessen**, sofern das Kind gegessen hat, kann es zum Nachtisch gerne einen Pudding / Monte essen
- **Nachmittags:** Gebäck, Kuchen oder Kekse können mitgegeben werden.
- **Zur Geburtstagsfeier:** Eine eigene gesunde Brotzeit...für die Gäste nach den gemeinsamen Brotzeiten: Gemüse, Obst...Muffins oder Kuchen. (Dennoch: Keine Süßigkeiten, auch nicht zum Austeilen!!!)

Gerade in unserer Zeit werden allzu schnell ADHS-Diagnosen gestellt (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit Hyperaktivität / Konzentrationsprobleme / Zappelphilippsyndrom...), dabei steckt oftmals nur ein zu hoher Konsum von Lebensmitteln mit Zucker oder E-Nummern, dahinter.

**Gerne erleichtern wir ihnen das Finden von Frühstücksmöglichkeiten:**

- Brot mit Käse oder Wurst, (Marmelade oder Honig)
- Butterbrot mit Kräutern, Frischkäse
- Gemüsesticks mit Dip
- Obst
- Joghurt oder Quark (frisch: Naturjoghurt mit Früchten)
- Ein selbst zusammen gestelltes Müsli
- (...)

#### **4.4 Naturnahes und umweltbewusstes Erleben**

*„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“  
(Quelle unbekannt)*

Um diesen Bildungsbereich zu vertiefen, wollen wir, im Rahmen der Möglichkeiten unserer Einrichtung, Natur- und Umweltbildung weiterentwickeln.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu verantwortungs- und umweltbewussten Menschen. Dabei ist die Erfahrung mit all unseren Sinnen die Grundlage allen Lernens.

##### **Entdecken und Erleben der Natur im Jahreskreislauf:**

- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln (Fürsorge, Achtsamkeit, Mitgefühl, Verantwortung)
- Um mit der Natur im Einklang zu sein, brauchen wir Zeit, Platz und Stille
- Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten und sich mit diesen kindgerecht und situationsorientiert auseinandersetzen (Tiere, Pflanzen, Wetter, Jahreszeiten, ...)
- Naturmaterialien in der Kindertagesstätte zur Verfügung stellen
- Erlebnisraum Garten entdecken und erforschen (Weidengänge, Steingarten, Barfußpfad...)
- Gesunde Ernährung und wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern

##### **Wissen und Schaffung von Handlungsmöglichkeiten:**

- Verantwortungsbewusster Umgang mit unserer Umwelt (z.B. Vermeidung von Verpackungen, Mülltrennung, Stromsparen, Wasserverbrauch, ...)
- Achtsamer Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt
- Erschaffung und Erhaltung von Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt (z.B. Insektenhotel, Blumenwiesen, ...)
- Exkursionen (z.B. Wald, Wiese, Bach, ...)
- „Jolinchen“ Fit und gesund in der Kita (fester Bestandteil unserer Einrichtung)

*„Natur sagt nicht, du bist unvollkommen. Sie fragt nicht nach dem Woher und Wohin.  
Sie nimmt uns auf in ihren Schoß und lässt uns im dialogischen Prozess  
stark werden an uns selbst.“*

*(Ingrid Miklitz, Naturraum Pädagogik in der Kita 2019, S. 90)*

#### **4.5 Integration**

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und / oder Behinderungen, bzw. Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt. Pädagogische Fachdienste begleiten während dieses Prozesses das Personal.

Alle Kinder lernen rücksichtsvoll, wertschätzend und respektvoll mit jedem Menschen umzugehen.

Die zu integrierenden Kinder erfahren dadurch Toleranz, Akzeptanz und Solidarität. Vorurteilen kann man so im Voraus entgegentreten oder sie erst gar nicht entstehen lassen.

Allen Beteiligten kommt somit eine Chance auf eine positive Entwicklung zu.

#### **4.6 Beobachtung und Dokumentation**

Dass Kinder gezielt beobachtet werden müssen, ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgelegt. Es ist von größter Wichtigkeit, Kinder regelmäßig zu beobachten und dies auch zu dokumentieren, da die Beobachtung eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln bildet. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder, sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Durch die Beobachtung und Dokumentation entsteht eine große Menge an internen Sozialdaten. Diese unterliegen dem besonderen Vertrauens- und Datenschutz. Dokumentationen werden nur im individuellen Elterngespräch/Entwicklungsgespräch oder mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern mit Fachdiensten/ Schule ausgetauscht.

Wir verwenden in unserer Einrichtung **Seldak**, **Perik** und **interne Beobachtungsbögen**.

- Der **Seldak** fragt die Sprachentwicklung ab. Sofern ein Kind einen Förderbedarf nachweist, wird den Eltern zu einem „Vorkurs-Deutsch“ geraten. Dieser unterstützt Bildungs- und Entwicklungsprozesse im sprachlichen Bereich und verbessert die Startchancen in der Schule.
- Der **Perik** beschäftigt sich mit den sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- In der **Krippe** verwenden wir die **Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation** von Koglin, Petermann, Petermann.
- In der gesamten Einrichtung werden **individuelle Beobachtungsdokumentationen** erstellt.

#### **4.7 Mittagessen**

Je nach Buchung haben Sie die Möglichkeit, ihr Kind über die Mittagszeit hinweg, von Mitarbeiterinnen, betreuen zu lassen. Der dafür vorgesehene und ausgestattete Raum ist die Regenbogengruppe, die sich im Erdgeschoss West befindet.

##### **Sie haben folgende Auswahlmöglichkeiten:**

- Sie geben ihrem Kind eine zweite Brotzeit, oder eine warme Mahlzeit in einem entsprechenden Thermobehälter von zuhause mit.
- Sie buchen ein warmes Essen beim Catering (Kindergartenkinder 3,40 € pro Mahlzeit, Krippenkinder 2,60 € pro Mahlzeit).

Unterhalb der Bestellpinnwand befinden sich zwei Boxen, die für das Zwischenlagern der Brotzeitdosen und Nachtische (Joghurt), sowie der Thermobehälter vorgesehen sind. Zeitnah wird das Personal der Regenbogengruppe, diese entsprechend der Lebensmittelaufgaben, in der Gruppe und im Kühlschrank unterbringen.

#### **4.8 Geburtstage**

Der Höhepunkt in jedem Jahr ist der eigene Geburtstag. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Wir bitten Sie liebe Eltern, im Vorfeld auf das Personal zuzugehen um einen Termin für die Feier zu vereinbaren.

Sie haben an diesem Tag die Möglichkeit, etwas zur gemeinsamen Brotzeit beizusteuern: Zum Beispiel eine Gemüseplatte, einen Kuchen, Muffins, (...). Wir sehen von Süßigkeiten und ähnlichem ab.

Im Stuhlkreis lassen wir das Kind hochleben und feiern es gebührend. Zum Abschluss erhält es ein kleines Geschenk von uns.



## **4.9 Kleidung**

Bitte ziehen Sie ihr Kind in die Kita so an, dass es sich im täglichen Umgang mit Kleber, Farben, Aufenthalt im Garten, etc. wohlfühlen kann.

Beziehen sie auch das Wetter in Ihre Überlegungen mit ein. (Sonne, Regen, Schnee, ...)  
Bitte versehen Sie alle mitgebrachten Dinge (Wechselwäsche, Malerkittel, ...) mit Namen und hinterlegen Sie diese, in einem Stoffbeutel, unmittelbar in der Garderobe Ihres Kindes.

# **5. Pädagogische Arbeit im Kindergarten**

## **5.1 Leitbild unserer Arbeit – Das Bild vom Kind**

Eine besondere Bedeutung in der Entwicklung des Kindes, spielt die Zeit zwischen dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der Kindergarten und die Krippe nehmen dabei einen großen Stellenwert ein, da es der erste Schritt aus der Familie in die Gesellschaft ist.

In dieser Zeit werden Grundlagen durch die Umwelt und Erziehung gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. Die Kinder sind Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten. Sie sind Mitglieder unserer Gesellschaft.

**Ganz unserem Motto getreu „Haus mit Herz“ begegnen wir den Kindern liebevoll und wohlwollend.**

- Wir holen sie dort ab, wo sie sich im Moment befinden.
- Wir achten und schätzen uns gegenseitig.
- Wir begegnen uns vertrauensvoll und respektvoll.
- Wir schauen stets sensibel auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder um sie in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen.
- Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Entwicklungsweg und unterstützen sie dabei.

Wir geben ihnen klare Regeln und Strukturen, die den Tag für sie überschaubar machen.

Wir geben ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit, das dazu beiträgt ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Im Alltag erleben die Kinder Grenzen. Diese zeigen ihnen auf wie sie sich zu verhalten haben.

Unser Leitbild ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern, dass aus ihnen ein im Sinne der Verfassung beziehungsfähiger, wertorientierter, hilfsbereiter, schöpferischer Mensch werden kann, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht wird.

## 5.2 Themenbezogene Bildungsbereiche und deren Umsetzung

<u>Bildungsbereich</u>	<u>Praktische Umsetzung und Ziele</u>
<b>Sprache und Kommunikation</b>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• spricht im Spiel mit anderen Kindern</li> <li>• benennt Dinge und drückt seine Gedanken, Wünsche und Gefühle aus</li> <li>• hört im Stuhlkreis den anderen zu und beteiligt sich an den Gesprächen</li> <li>• erzählt von Zuhause</li> <li>• erzählt von Erlebtem</li> <li>• versteht den Inhalt von Geschichten und Bilderbüchern</li> <li>• erweitert seinen Wortschatz durch Lieder, Fingerspiele und Gedichte</li> <li>• übt Mimik und Gestik</li> </ul>
<b>Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung</b>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt Kontakt zu anderen Kindern und dem Personal auf</li> <li>• erlangt durch eigene Aktivitäten eine höhere Selbstständigkeit</li> <li>• macht Erfahrungen mit anderen Kindern und dem Personal</li> <li>• lernt neue Regeln kennen und hält sich daran</li> <li>• lernt ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl</li> <li>• lernt Konfliktstrategien, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen, sich in andere hineinzusetzen, Spannungen und Aggressionen abzubauen</li> <li>• wird durch Erfolgserlebnisse in seinem Selbstvertrauen gestärkt</li> <li>• lernt Akzeptanz, Toleranz und Andersartigkeit / Vielfalt</li> </ul>
<b>Musisch- ästhetische Bildung</b>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Farben und benennt diese</li> <li>• lernt unterschiedliche Materialien und Handwerkszeug zum Gestalten kennen</li> <li>• lernt sinnvolle Handlungsabläufe</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freude und Begeisterung beim schöpferischen Tun</li> <li>• lernt seine Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen und setzt diese praktisch um</li> <li>• nimmt kreative Prozesse wahr</li>   <li>• nimmt Takt und Rhythmus wahr und kann diese in Tanz und Bewegung umsetzen</li>   <li>• erweitert sein Repertoire durch Lieder, Gedichte und Fingerspiele</li> <li>• lernt die eigene Sprech- und Singstimme kennen</li> <li>• lernt Musik als Möglichkeit zur Entspannung und als Quelle des Trostes und Aufmunterung kennen</li> <li>• unterscheidet beim Zuhören zwischen laut-leise, hoch-tief, schnell-langsam</li> <li>• Rhythmus-Instrumente kennen und ihre Verwendung</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Bewegung</b></p>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erprobt und verfeinert motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)</li> <li>• kann seinen natürlichen Bewegungsdrang im Garten ausleben und Kräfte messen</li> <li>• entwickelt ein gutes Körpergefühl und Körperbewusstsein</li> <li>• bildet konditionelle Fähigkeiten aus (Ausdauer)</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>Mathematische Bildung</b></p>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (heute/morgen, gestern/morgen)</li> <li>• erweitert seine Zahlenkompetenz</li> <li>• erhält ein Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht und Zeit</li> <li>• lernt den Umgang mit Begriffen, wie z.B. größer / kleiner</li> <li>• zählt Objekte ab und aus</li> <li>• lernt im Morgenkreis den Kalender kennen</li> <li>• lernt Grundbegriffe Geometrischer Formen</li> </ul>

	<p>kennen (Dreieck, Kreis, Rechteck, Quadrat, Würfel, Kugel, Herz, Stern und Raute)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt auf Anhieb kleinere Mengen kennen (Würfelaugen)</li> <li>• erfährt verschiedene Raum- Lage- Positionen in Bezug auf den eigenen Körper, sowie auf Objekte der Umgebung</li> <li>• lernt geometrische Formen und Objekte an ihrer äußeren Gestalt zu erkennen (z.B. rund, eckig, oval)</li> </ul>
<p><b>Umweltbildung</b></p> <p><b><i>Naturnahes und umweltbewusstes Erleben</i></b></p> <p><i>Siehe Gesamtkonzeption, Seite: 13</i></p>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt sich mit dem Wetter auseinander</li> <li>• lernt im Morgenkreis den Jahreskreis kennen</li> <li>• entwickelt ein altersgemäßes Bewusstsein zur Wichtigkeit von Umweltschutz</li> <li>• erlebt bei Ausflügen und Exkursionen die Natur</li> <li>• lernt seine Umwelt mit all seinen Sinnen wahrzunehmen</li> <li>• lernt Lärmvermeidung bzw. Eindämmung</li> <li>• lernt verschiedene Naturmaterialien kennen und erkundet deren Verwendung</li> <li>• lernt Ressourcenorientierten Verbrauch bezüglich Wasser und Materialien</li> </ul>
<p><b>Wertorientierung und Religiöse Bildung</b></p>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt den Festkreis der eigenen Religion kennen</li> <li>• lernt biblische Geschichten und ihre Figuren kennen</li> <li>• lernt Tischgebete</li> <li>• besucht die Kirche vor Ort</li> <li>• hat Einblicke in andere Religionen und Kulturen und akzeptiert diese</li> <li>• übernimmt Dienste in der Gruppe</li> <li>• lernt hilfsbereit zu sein</li> <li>• lernt einen bewussten Umgang mit Lebensmittel</li> <li>• lernt Werte im zwischenmenschlichen Umgang kennen</li> <li>• erlebt Nächstenliebe</li> <li>• lernt Lebensbedingungen von Kindern in anderen Teilen der Erde kennen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• übt Empathie</li> <li>• lernt Frustrationstoleranz und Versöhnung kennen</li> <li>• lernt Meditation kennen</li> <li>• lernt unterschiedliche Gefühle wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid oder Leid kennen und mit diesen richtig umzugehen</li> </ul>
<p><b>Gesundheitliche Bildung</b></p> <p><i>Jolinchen - Gesund und Fit</i></p> <p><i>Siehe Gesamtkonzeption, Seite 12</i></p>	<p>Das Kind ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit kennen</li> <li>• erfährt eine Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden</li> <li>• lernt richtiges Händewaschen</li> <li>• benennt die Namen von Gliedmaßen und Organen</li> <li>• lernt Gefahrenvorbeugung (z.B. Schulwegtraining)</li> <li>• eignet sich eine Esskultur und Tischmanieren an und versteht eine gemeinsame Mahlzeit als Pflege sozialer Beziehungen</li> <li>• erwirbt ein Grundverständnis über Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln</li> <li>• sammelt Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen (Kochen, Backen)</li> <li>• lernt Entspannungsmöglichkeiten kennen</li> <li>• lernt ein Grundverständnis für Einfache körperliche Zusammenhänge kennen (Augen und Sehen, Nahrungsaufnahme und Verdauung)</li> <li>• erwirbt ein Grundwissen über Sexualität</li> <li>• lernt angenehme und unangenehme Gefühle zu unterscheiden und Nein zu sagen</li> <li>• lernt um Hilfe zu bitten und diese anzunehmen</li> </ul>

### **5.3 Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit - die soziale Kompetenz**

Schwerpunkt in unserer Einrichtung ist die **soziale Kompetenz**. Diese gibt den Kindern die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet ist; das Selbstwertgefühl aufzubauen und zu stärken, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu erarbeiten. Wir helfen und begleiten die Kinder, um ihnen ein offenes und wertschätzendes Verhalten zu vermitteln. Wir unterstützen sie, Kontakte zu knüpfen, neue

Beziehungen einzugehen und aufzubauen, Konflikte zu lösen (Streitschlichtung, Meinungs austausch, Meinungen akzeptieren und respektieren, Meinungen vertreten, Handeln und Verhandeln ...).

Wir helfen dem Kind in seiner Persönlichkeit zu wachsen. Dazu gehören: **Selbständigkeit**, freie Entfaltungsmöglichkeiten und lebensweltorientierte Wissensvermittlung.

„So viel **Freiheit** wie möglich, soviel **Grenzen** wie nötig!“ Das Selbstvertrauen der Kinder wird dadurch gestärkt, dass ihnen die nötige Freiheit zur freien Entfaltung gewährt wird. Damit die Rechte der anderen gewahrt bleiben und sich so jeder wohl fühlen kann, müssen gewisse Grenzen eingehalten werden.

Wir ermöglichen den Kindern ihrem **natürlichen Bewegungsdrang** nachzukommen.

Die **Sprache** steht in engem Zusammenhang mit der Motorik.

*„Das Kind lernt **Prozess** – orientiert, nicht **Produkt** – orientiert!*

*Das Kind lernt **Lebenswelt** – bezogen, nicht **Leistungs** – bezogen!“*

#### **5.4 Das Freispiel und seine Bedeutung**

Spiele muss der Mensch nicht lernen. Es ist ein Grundbedürfnis, wie schlafen und essen. Säuglinge spielen mit ihren Füßen und Händen. Sie machen dabei erste Erfahrungen mit ihrem Körper und seinen Möglichkeiten. Nach und nach erobern sie dann auch spielerisch ihre Umgebung.

Am Anfang steht die Bewegungsfreude. Erstmals noch ungezielt, später immer gezielter. Sinneserfahrungen spielen dabei eine große Rolle. Tasten, Schmecken, Hören, Sehen und Riechen.

Durch stetiges Wiederholen werden Grundlagen erlernt und gespeichert, bis sie in Fleisch und Blut übergegangen sind. Danach wird neues erprobt. Das fördert den Lerneffekt.

##### **Eine Vielfalt an Spielen:**

- Bewegungsspiele
- Rollenspiele
- Spiele mit Materialien
- Beobachtungs- und Wahrnehmungsspiele
- Reaktionsspiele
- Konstruktionsspiele
- Experimentierspiele
- Spiel im Freien
- Spiel im Raum.

**„Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren.“**

*Sie verhalten sich, als ob das Spiel Wirklichkeit wäre. Sie schaffen sich spielerisch, soziale Beziehungen und passende Bedingungen. Es hat immer seinen Sinn und seinen Inhalt. Sie gebrauchen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel ihrer eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten. Für die Spielenden ist allein die Handlung, in der sie ihre Spielabsichten und Ziele verwirklichen, wesentlich und nicht ihr Ergebnis.*

*Gerade darin liegen die bildenden Elemente des Spiels. Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise, ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz!“*

## **5.5 Vorschulerziehung**

Von Oktober bis Anfang Mai findet in den Kindergartengruppen für die Kinder, die ein Jahr vor ihrem Schuleintritt stehen, ein gezieltes pädagogisches Vorschulprogramm statt.

Bereits alle Kinder werden ab ihrem ersten Tag im Kindergarten auf die Schule vorbereitet, da wir die gesamte Kindergartenzeit als Schulvorbereitung ansehen.

Die wichtigste Zielsetzung unserer Vorschularbeit ist der begleitende Erwerb und die Stärkung der Basiskompetenzen die nicht isoliert erworben werden, sondern stets im Kontext aktueller Situationen, sozialen Austauschs und anstehenden Themen. Wir legen großen Wert darauf, den Übergang vom Kindergarten in die Schule so fließend wie möglich zu gestalten. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, unserer Kindertagesstätte und der Grundschule Sontheim.

Zwischen der Grundschule Sontheim und der Kita Sontheim besteht eine Kooperationsvereinbarung in dem sich alle Parteien verpflichten gemeinsam für alle Kinder die bestmöglichen Bildungschancen zu erreichen. Die Vorschüler besuchen die Grundschule regelmäßig an den Kooperationstagen. Zwischen den Kooperationspartnern finden vor der Einschulung Fachgespräche statt, die Sie uns im Vorfeld in Form eines Formulars, das wir ihnen aushändigen, zugestehen.

Gemeinsam gehen wir einen optimalen Einschulungsprozess an.

## **5.6 Tagesablauf im Kindergarten**

Zeitliche Einteilung in allen Gruppen ähnlich; jedoch individuell von dem zugeteilten Personal zu handhaben.

**07:00 Uhr – 08:45 Uhr**

- Bringen des Kindes durch die Eltern Begrüßung und Übergabe ans Personal

---

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Orientierung des Kindes, sowie freie Spielwahl</li><li>• Freispiel in den Ecken</li></ul>
<b>08:45 Uhr – ca. 09:05 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Morgenkreis (Begrüßen aller anwesenden Kinder mit Gesprächen, Liedern, Kalendarium und vielem mehr)</li></ul>
<b>anschließend:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Toilettengang</li><li>• Hände waschen</li><li>• Gemeinsame Brotzeit</li></ul>
<b>ca. 09:50 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erneutes Freispiel;</li><li>• gezielte pädagogische Angebote in Kleingruppen und der Gesamtgruppe, je nach Planung, z. B: Geschichten, Bilderbücher, Rätsel, Kreisspiele, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Kreatives ...</li></ul>
<b>ca. 11.30 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs im Garten (bei schönem Wetter früher)</li></ul>
<b>11.45 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Abholzeit</li></ul>
<b>12:15 – 13:30 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mittagsbetreuung, Mittagessen</li></ul>
<b>13:30 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Freispiel</li></ul>
<b>16:30 Uhr (Montag - Donnerstag)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betreuungsende</li></ul>
<b>13:00 Uhr (Freitag)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betreuungsende</li></ul>



## **5.7 Eingewöhnung im Kindergarten**

Wir wünschen uns für Ihr Kind und alle Beteiligten einen guten Start in den Kindergartenalltag. Deshalb ist es wichtig, den „Neulingen“ in den ersten 3- 4 Besuchswochen das Ankommen und sich Wohlfühlen, langsam und in Achtsamkeit zu zugestehen.

Bereits in der Informationsveranstaltung werden Inhalte bzgl. der möglichst sanften und behutsamen Aufnahme an die Eltern weitergegeben.

Die Kinder dürfen ihren Trennungsschmerz ausleben und werden getröstet. Besonders wichtig ist Körperkontakt und Nähe.

Vorgesehen sind anfangs **maximal 2 Stunden** (8.30 – spätestens 10.30 Uhr, **in den ersten 2 Wochen**), in denen die Kinder sich an ihre neue, unbekannte Situation, unbekannte Personen, gewöhnen können. Danach erfolgt eine, auf jedes einzelne Kind bezogene, individuelle Aufnahme (Eingewöhnungsphase)!

Ein anfänglicher Trennungsschmerz, oder ein Unverständnis gegenüber der Trennung, kann den Kindern in der ersten Zeit zu schaffen machen. Wir halten den Zeitpunkt der Übergabe und Trennung dennoch sehr kurz, da das Kind einen vertrauensvollen Kontakt zu seiner Kontaktperson herstellen soll.

Geben Sie uns Ihren Vertrauensvorschuss und kommunizieren diesen mit ihrem Kind, dann wird einer kindgerechten Eingewöhnung mit Langzeitwirkung nichts im Wege stehen.

In dieser Phase bleiben wir fortwährend mit Ihnen im Gespräch und geben ihnen aktuelle Rückmeldungen beim Abholen. Zum Ende der 2. Woche teilen wir Ihnen unsere weitere Vorgehensweise im Prozess der Eingewöhnung mit.

## **6. Pädagogische Arbeit in der Krippe**

### **6.1 Leitbild unserer Arbeit – Das Bild vom Kind**

Direkt auf dem Deckblatt unserer Konzeption lesen sie: „Ein Haus mit Herz“.

Unser Herz schlägt für die ganz Kleinen und wir sind uns unserer Verantwortung bewusst.

Wir nehmen jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit an, haben stets seine Bedürfnisse und Fähigkeiten im Blick. Wir verstehen die Krippe als familienergänzend und arbeiten bedürfnisorientiert.

*Dort wo die Kinder stehen, dort nehmen wir sie an die Hand und begleiten sie auf ihrem Weg.*

Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen den Kindern mit einer herzlichen, liebevollen und wertschätzenden Grundhaltung. Wir wünschen uns, dass sie zu uns eine vertrauensvolle und sichere Beziehung aufbauen können.

*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren“ (Maria Montessori)*

Kinder sind selbst Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern durch klare Linien und Strukturen eine sichere und geborgene Atmosphäre zu bieten, in der sie sich als eigene Persönlichkeit weiter entwickeln können.

## **6.2 Räumlichkeiten der Krippe**

In der Krippe gibt es verschiedene *Räumlichkeiten*, in dem die Kinder

- ausprobieren
- lernen
- Erlerntes verfestigen
- und experimentieren können.

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder eine vorbereitete Umgebung vorfinden, die unterschiedliche Formen des Freispiels anregen.

<p><b>Gruppenraum</b> Im Gruppenraum werden die Spielsachen altersentsprechend und an die Interessen der Kinder ausgesucht und angeboten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kuschelhöhle</li> <li>• Bewegungsbaustelle</li> <li>• Bauecke</li> <li>• Mal- und Basteltisch</li> <li>• Spieleschrank und Spieletisch</li> <li>• Spielteppiche</li> <li>• Sofa</li> <li>• Bücherecke</li> </ul>
<p><b>Nebenraum</b> Die Kinder können sich in der Puppenecke aufhalten, außer in der Schlafenszeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Puppenecke</li> <li>• Schlafbereich</li> </ul>
<p><b>Garderobe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bobby-Car-Bereich</li> </ul>

Abgesehen von der Funktion einer Garderobe, stehen vier Bobby-Cars den Kindern in der Freispielzeit zur Verfügung.	
<b>Garten</b> Unser schöner Garten, mit verschiedenen Sträuchern, Büschen und Bäumen lädt die Kinder zum Spielen und Verstecken ein. Die Kinder können zudem auf Geräte und Spielsachen zurückgreifen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rutsche</li> <li>• Sandkasten</li> <li>• Fahrzeuge</li> <li>• Schaukel</li> <li>• Sitzgelegenheiten und Decken</li> <li>• Saisonbedingte Spielsachen</li> </ul>

### **6.3 Pädagogische Ziele und deren Umsetzung**

In unserer pädagogischen Arbeit finden verschiedene Inhalte ihren Stellenwert. Diese werden wir Ihnen in unserer Konzeption vorstellen.

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir auf verschiedene Bildungsschwerpunkte ein.

#### **6.3.1 Beziehung ist Grundlage für Bildung**

Die wichtigste Grundlage für die Stärkung der kindlichen Bildung ist die Qualität der Beziehung und Bindung. Deshalb ist die sanfte Eingewöhnung in unserer Arbeit Voraussetzung für eine gute und sichere Beziehung zum Kind.

**Eine gute Fachkraft-Kind Beziehung zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:**

- Emotionale Zuwendung
- Sicherheit und Geborgenheit schenken
- Stressreduktion
- Feinfühligkeit
- Explorationsunterstützung
- Assistenz

#### **6.3.2 Positives Selbstkonzept**

Ein Kind mit einem positiven Selbstkonzept fühlt sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Es nimmt von Anfang aktiv an dem Prozess seiner Bildung und Entwicklung teil.

Wir spielen dabei eine große Rolle. Wir nehmen das Kind als Individuum an und unterstützen es dabei, sich als wertvoll und selbst bestimmend wahrzunehmen.

**Wir schaffen den Rahmen und die Möglichkeiten, den Kindern in verschiedenen Bereichen ihre Entwicklung selbst auszuprobieren und zu erweitern:**

- eine familienergänzende Atmosphäre
- eine wertschätzende Grundhaltung dem Kind gegenüber
- einen geregelten Tagesablauf mit Ritualen und Strukturen, die dem Kind Sicherheit geben
- Selbstbewusstsein stärken
- Zeit und Raum anbieten um selbständig zu werden
- die Portfolio-Ordner der Kinder, die ihnen zeigen, wie sie sich z.B. entwickelt haben

### **6.3.3 Kognitive und lernmethodische Kompetenz**

„In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren.“ (*Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, 2010, S.14*)

Wir sehen es als Aufgabe den Kindern durch spielerische Art und Weise, Lernprozesse zu ermöglichen, die es mit all seinen Sinnen be- und ergreifen kann.

Eine vorbereitete Umgebung ist wichtig, um die Neugierde und Freude des Kindes zu wecken und aufrecht zu erhalten. Es kann sich dabei selbständig und kontinuierlich Wissen aneignen.

**Die Lernmethodische Kompetenz baut auf verschiedene Fähigkeiten auf, zum Beispiel:**

- das Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Wissensaneignung
- Kreativität
- Motivation

Diese Kompetenzen werden ganzheitlich gefördert und vertieft. Dies bedeutet, dass stets verschiedene Bereiche mitwirken, wie zum Beispiel die Sprachförderung, die Konzentrationsfähigkeit und die Sinneswahrnehmung.

**Diese setzen wir im pädagogischen Alltag um:**

- die Freispielzeit (unterschiedliche Spielmaterialien, Spielsituationen, ...)
- Angebote mit der Gesamt- und Kleingruppe (Sitzkreis, Ausflüge, Experimente, Projekte ...)
- Eins- zu Eins Situationen (betrachten von Bilderbüchern, Lexika, ...)

### **6.3.4 Körperbezogene Kompetenz**

Das **gesunde Wohlbefinden** jedes einzelnen Kindes, sowie seine Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung, werden in unserem Alltag verantwortungsvoll unterstützt.

Wir bieten den Kindern dazu Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum, gemeinsame Essenssituationen und Schlafenszeiten.

In den ersten drei Lebensjahren des Kindes hat die Bewegung und deren Entwicklung einen besonderen Stellenwert. Immer gezielter werden Kräfte dazu genutzt die **Grob- und Feinmotorik** weiter zu entwickeln. Das Kind benutzt diese zum Krabbeln, Laufen, Kriechen, Springen und Klettern.

**Im Alltag können sie die Grobmotorik altersgemäß in Räume und Spielbereiche umsetzen:**

- In der Polsterecke im Gruppenraum
- mit den Bobby-Cars in der Garderobe
- im Garten mit verschiedenen Elementen
- in der Turnhalle
- ...

**Zur Förderung der Feinmotorik, bieten wir folgende Möglichkeiten:**

- Greif- und Steckspiele
- Malen
- Puzzeln
- Konstruktionsspiele
- Mal- und Bastelangebote
- ...

### **6.3.5 Emotionale und soziale Kompetenz**

Wir wollen den Kindern eine gesunde emotionale und soziale Entwicklung ermöglichen. Die **Widerstandsfähigkeit / Resilienz** ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität. Sie ist die Widerstandsfähigkeit der „Seele“.

Kinder erleben zum Beispiel in ihrem Leben Stresssituationen, Veränderungen und Misserfolge. Die Eingewöhnung kann ein hoher Stressfaktor für das Kind sein. Deshalb haben wir ein sensibles und sanftes Eingewöhnungskonzept erstellt.

Die Kinder können Ereignisse um sie herum verstehen, wenn sie nachvollziehbar und geordnet sind. Deshalb gibt es einen strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen. Das verleiht dem Kind Sicherheit und Struktur.

Eine positive soziale Entwicklung setzt ein positives Selbstbild voraus (Selbstkonzept). In diesem Alter durchleben die Kinder einen wichtigen Schritt der **Persönlichkeitsentwicklung** – sie entdecken ihr eigenes „**Ich**“. In der Gemeinschaft haben sie die Möglichkeit ihre Persönlichkeit auszuleben und zu entfalten. Lernen dabei auch Rücksicht auf andere zu nehmen.

Die in der Krippe feste Gruppenzugehörigkeit ermöglicht es dem Kind in einer harmonischen und liebevollen Atmosphäre, **Beziehungen** zu Erwachsenen und zu Kindern **aufzubauen**.

Wir wollen die Kinder auf ein Leben in der Gesellschaft vorbereiten. Dabei ist es uns ein großes Anliegen den Kindern altersentsprechende Möglichkeiten und Vorgehensweisen an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglicht, **Konfliktsituationen** demokratisch zu lösen. Weiterhin stärken wir sie im Beisammensein Verantwortung für ihr eigenes Tun und Erleben zu übernehmen.

Eine Verantwortung für die Umwelt und für alle Lebewesen setzen wir altersgemäß in der Kinderkrippe, anhand unseres Schwerpunktes „**Naturnahes und umweltbewusstes Erleben**“, um.

**In unserem pädagogischen Alltag setzen wir folgende Methoden um:**

- wir sind stets für die Kinder präsent
- agieren und reagieren situationsbedingt
- assistieren und moderieren
- Mitentscheidungen und Mitgestaltung seitens der Kinder
- Raum für die eigene Verwirklichung schaffen
- gemeinschaftliche Tätigkeiten / Angebote (Brotzeit, Sitzkreis, ...)
- Gefühle verbalisieren, ihnen dabei beistehen
- verwenden gezielte Medien für Thematik und Problematik
- ...

### **6.3.6 Kommunikative Kompetenz**

Selbst die Allerkleinsten beginnen mit ihrem Umfeld zu kommunizieren. Die sprachliche Entwicklung baut immer wieder weiter darauf auf.

Bevor sie sich verbal ausdrücken können, bedienen sie sich der Körpersprache, wie Mimik und Gestik. Danach sind es zuerst Laute, dann kommen einzelne Wörter, kleine Sätze und später ganze Dialoge.

Sprachentwicklung geschieht nicht isoliert, sondern findet nebenbei, im Alltag statt.

**Wir bieten den Kindern viele Gelegenheiten ihre Kompetenz stets erweitern zu können:**

- Wir sind sprachliche Vorbilder und Dialogpartner
- der pädagogische Alltag wird sprachlich begleitet
- Freude an erlernten Worten, Reimen und Lautspielen anregen
- täglich und vielfältige Anregungen, um mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen (z.B. musische Angebote)
- falsch ausgesprochenes richtig zu wiederholen (ohne zu maßregeln)
- das Kind zum Sprechen und Erzählen anregen
- Einsatz von Medien (z.B. Bilderbücher)
- ...

**6.3.7 Musisch-Ästhetische Bildung**

Geräusche, Töne und **Musik** faszinieren Kinder von Anfang an und öffnen eine Tür zur Kommunikation. Sie haben Freude daran Geräusche, Töne, Klänge zu hören und zu produzieren.

**In unserem Alltag greifen wir auf die Faszination Musik zurück:**

- Vor- und gemeinsames Singen
- mit Klanginstrumenten experimentieren und musizieren
- Musik über den CD-Player anhören
- tanzen
- lauschen von Klängen (Klanggeschichten)
- Klatschspiele
- ...

*„Kinder denken in Bildern, nicht in Buchstaben“ (BEP, S. 97)*

Gerade Kleinkinder nutzen all ihre **fünf Sinne** um ihr Umfeld zu erkunden. Sie haben Spaß und Freude daran, wenn ihr eigenes Tun ihre Welt verändert.

Für Kinder steht dabei nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens. (BEP, S. 97)

**In der Kinderkrippe setzen wir dies wie folgt um:**

- Wir legen Wert auf ganzheitliches Erleben während des Gestaltens
- Wir bieten Angebote zur Kreativität und Gestaltung an
- Verschiedene Materialien werden angeboten
- Raum und Zeit zum Experimentieren und zum Erkunden
- ...

## 6.4 Das Freispiel

**„Aus der Art wie ein Kind spielt, kann man erahnen,  
wie es seine Lebensaufgabe ergreifen wird“**

(Rudolph Steiner)

Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, die beiläufig entstehen.

Das Freispiel hat in der Krippe eine große und wichtige Bedeutung, denn im Freispiel erforschen die Kinder ihre Umwelt. Durch das Spielen und ausprobieren lernen sie intuitiv aus ihren eigenen Erfahrungen und schöpfen aus ihrem Repertoire.

Das Freispiel lässt ihrer Fantasie freien Raum und erlaubt ihnen die erlebte Wirklichkeit immer wieder neu zu gestalten.

Die Kinder entscheiden im Freispiel selbst:

- **was** sie spielen
- **wie** lange
- **wo** und mit **wem** sie spielen.

Währenddessen, begleiten wir die Kinder in ihrem Freispiel und sind stets greifbar für sie, verfolgen aufmerksam die Situation aber überlassen ihnen die Initiative.

## 6.5 Tagesablauf in der Krippe

**07:00 Uhr – 08:45 Uhr**

- Bringen des Kindes durch die Eltern
- Begrüßung und Übergabe ans Personal
- Orientierung des Kindes, sowie freie Spielwahl

**08:45 Uhr – ca. 09:30 Uhr**

- Hände waschen
- Gemeinsame Brotzeit

**anschließend:**

- Hände waschen, Individuelle Pflege und Sauberkeitserziehung
- In dieser Zeit finden verschiedene Aktivitäten statt.

**Beispiele:**

- Freispiel



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote angelehnt an: die Jahreszeit, Feste / Feiern, Ereignisse (...)</li> <li>• Spiel im Garten</li> <li>• Spaziergänge</li> <li>• (...)</li> </ul>
<b>ca. 10:45 Uhr – 11.00 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzkreis: Begrüßung, Gespräche führen, Lieder singen, Fingerspiele durchführen, (...)</li> </ul>
<b>ca. 11.10 Uhr (Montag - Donnerstag)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittagstisch in der Krippengruppe</li> <li>• Freispielzeit</li> </ul>
<b>ab 11.45 Uhr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abholen des Kindes durch die Eltern</li> <li>• Kinder werden zum Mittagschlaf hingelegt</li> <li>• Freispiel</li> </ul>
<b>16:30 Uhr (Montag - Donnerstag)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuungsende</li> </ul>
<b>13:00 Uhr (Freitag)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuungsende</li> </ul>

## **6.6 Portfolio**

Das Portfolio ist eine verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, an dem die Kinder aktiv beteiligt sind. Jedes Krippenkind bekommt an seinem ersten Tag seinen persönlichen Portfolio-Ordner.

Dieser Ordner ist sein Eigentum und wird im Laufe der Zeit mit unterschiedlichsten Seiten gefüllt. Hier sammeln sich zum Beispiel:

- Entwicklungsschritte
- Lernerfahrungen
- Lieder und Fingerspiele aus der Krippenzeit
- Erfolgserlebnisse
- Geschichten aus dem Alltag
- Mal- und Bastelarbeiten

## **6.7 „Mein Fotobuch“**

Sie als Familie bekommen ein leeres Fotobuch von uns. Sie dürfen es für Ihr Kind individuell gestalten.

Das Fotobuch beinhaltet Fotos von allen Menschen (Eltern, Geschwister, Oma, Opa, ...), Haustieren und Gegenständen (Lieblingsspielzeug, ...), die für das Kind eine große Bedeutung haben.

Das Kind hat jederzeit Zugriff auf sein eigenes Fotobuch. Es begleitet das Kind im Krippenalltag und kann zudem auch Trost spenden, wenn es große Sehnsucht verspürt.

## **6.8 Eingewöhnung der Krippe**

Um Ihnen und Ihrem Kind den Einstieg in den Krippenalltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Ihre Unterstützung als vertraute und geliebte Bezugsperson/en spielt dabei eine ganz wichtige Rolle.

**Ganz zu Anfang sollte geklärt werden, welches Elternteil die Eingewöhnung des Kindes übernimmt.**

Wie lange die Eingewöhnungszeit dauert, kann man pauschal nicht sagen. Jede Eingewöhnung braucht seine Zeit und ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Es gibt Kinder, die sich bereits nach zwei Wochen an den Tagesablauf gewöhnt haben, andere Kinder benötigen bis zu 6 Wochen.

**Deshalb ist die Grundvoraussetzung, dass Sie sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen.  
Planen sie ca. 6 Wochen ein!**

Unsere Eingewöhnung orientiert sich an dem „*Berliner Eingewöhnungsmodell*“.

Damit Sie eine Vorstellung bekommen, wie diese aussieht, werden wir Ihnen diesen Ablauf erläutern:

### **Ablauf der Eingewöhnung bei den Wölkchen**

Eine Pädagogische Kraft wird für Ihr Kind und deren Eingewöhnung verantwortlich sein. Sie wird die erste „Kontaktperson“ in der neuen Umgebung für Ihr Kind werden, und für Sie in der Phase als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen. *(Wir weisen darauf hin, dass Umstände dazu führen können, dass die Kontaktperson sich ändern kann, z.B. durch Krankheit/Urlaub).*

Ziel ist es, dass Ihr Kind sich mit seinem neuen Umfeld vertraut macht, sodass auch andere Pädagogische Fachkräfte an Bedeutung gewinnen. Dennoch ist es sinnvoll, in der Anfangsphase erst einmal nur eine „Kontaktperson“ in den Vordergrund zu stellen.

***Diese Kontaktperson ist ausschließlich für die Eingewöhnung vorgesehen. Sobald die Eingewöhnung beendet ist, ist in erster Linie die Gruppenleitung die Ansprechpartnerin für die Entwicklung Ihres Kindes.***

### **1. Grundphase der Eingewöhnung**

**Die ersten drei Tage kommen Sie mit Ihrem Kind für 45 Minuten in unsere Gruppe.**

Sie dürfen während dieser Zeit auf dem Sofa Platz nehmen und wir bitten Sie, dort auch zu bleiben. Sie sollen nicht aktiv in das Gruppengeschehen eingreifen, z.B. nicht mit Ihrem Kind spielen. Sie sollen für das Kind eine sichere Basis sein. Das Kind soll die Möglichkeit bekommen, durch die Anwesenheit der Bezugsperson, sich sicher zu fühlen, um die neue Umgebung kennen zu lernen.

Wenn die Zeit vorbei ist, gehen sie mit Ihrem Kind wieder nach Hause.

**In dieser Zeit findet kein Trennungsversuch statt!**

### **2. Trennungsversuch ab dem vierten Tag**

**An diesem Tag findet ein erster Trennungsversuch statt.**

**(ca. 10 – 30 min.) Je nach Verhalten des Kindes.**

Sie kommen mit Ihrem Kind in die Einrichtung und nehmen für eine kurze Zeit Platz. Gemeinsam legen wir den Zeitpunkt fest, wann und wie lange der erste Trennungsversuch stattfinden soll. Sie verabschieden sich ersichtlich bei Ihrem Kind und verlassen die Gruppe. Zur vereinbarten Zeit kommen Sie wieder zurück, holen Ihr Kind ab und gehen nach Hause.

#### **Wichtige Informationen:**

- Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind. Sie sollten dies nur nicht groß zelebrieren. Das macht den Trennungsschmerz nur noch größer und verunsichert Ihr Kind umso mehr.

(Beispiel: Sie gehen zu Ihrem Kind und sagen ihm, dass Sie nun gehen werden und gleich wiederkommen. Geben Ihrem Kind einen Kuss und verlassen den Raum. )

- Sie verlassen die Einrichtung nicht, sondern können in der Elternecke im Gang Platz nehmen.

Wenn Sie wieder zurückkommen, sollten Sie nicht anfangen mit Ihrem Kind zu spielen. Stattdessen begrüßen Sie Ihr Kind und verlassen danach gemeinsam die Einrichtung. Somit wird Ihr Kind verstehen, sobald ich abgeholt werde, ist meine „Zeit“ bei den Wölkchen für diesen Tag beendet.

### **3. Anschließende Vorgehensweise**

Es findet ein regelmäßiger Austausch darüber statt, wie die Befindlichkeit Ihres Kindes ist. Die weiteren Schritte der Eingewöhnung werden von nun an ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt:

- Die Tageszeit, die Dauer der Trennung werden vereinbart;
- Die Anwesenheit wird besprochen. Sprich, ob Sie noch für ein paar Minuten dableiben, um sich dann zu verabschieden, oder ob Sie Ihr Kind in die Einrichtung bringen und sich dann sofort verabschieden;
- Behutsam übernimmt von nun an die Pädagogische Kraft sensible Aufgaben wie z.B. das Wickeln.

#### **Ein ganz wichtiger Aspekt – Der Trennungsschmerz**

Es kann sein, dass bei der ersten Trennung Ihr Kind noch nicht weinen wird, wenn Sie sich verabschieden. Jedoch bekommen Kinder recht schnell raus, dass eine Verabschiedung heißt, dass Sie nun gehen werden. Dies löst eine natürliche Reaktion aus – Traurigkeit und auch Stress. Sie müssen damit rechnen, dass sich Ihr Kind nach dieser Erfahrung noch mehr an Sie klammert, um Ihr „Verschwinden“ zu verhindern. Auch wenn Ihr Kind weint und diese Trennung zu verhindern versucht, sollten Sie die Abschiede kurzhalten und gehen. Denn längere Abschiede belasten Ihr Kind nur unnötig.

Durch die Kontaktperson soll Ihr Kind eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Diese Beziehung soll dazu führen, dass sich Ihr Kind von der Kontaktperson trösten lässt.

### **4. Abschluss der Eingewöhnung**

Jetzt ist es entscheidend, wie Ihr Kind sich bei uns einlebt und mit dieser neuen Situation umgehen kann. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind sicher und sichtbar wohl bei uns in der Einrichtung fühlt. Die pädagogische Fachkraft wird vom Kind als „sichere Basis“ akzeptiert. Die Eingewöhnung wird bei einem **Abschlussgespräch** reflektiert.

Die Erfahrung zeigt uns, wenn Sie als Elternteil mit einem selbstbewussten Verhalten die Eingewöhnung vollziehen, überträgt sich das auf Ihr Kind. Denn Ihr Kind wird es merken, wenn Sie selbst verunsichert sind. Dies erschwert die Eingewöhnung.

## **6.9 Übergang in den Kindergarten**

Nach der Krippenzeit erhalten die Kinder ohne erneute Anmeldung, einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung.

Der Wechsel in den Kindergarten ist nach dem 3. Geburtstag (im darauffolgenden September) zum Start des neuen Kindergartenjahres, vorgesehen.

Falls es zu Engpässen von Krippenplätzen kommt, kann auch ein Wechsel von der Einrichtungsleitung, nach dem 3. Geburtstag in Betracht gezogen werden.

Da die Krippengruppe sich im Haus mit den drei Kindergartengruppen befindet, haben die Krippenkinder immer wieder Kontakt zu den Kindergartenkindern und deren Personal. Ein Übergang in den Kindergarten hat somit den großen Vorteil, dass die Kinder den Kindergarten und das Umfeld bereits kennen.

Sobald die Zuteilung der Kleinen (fürsorgliches Abwägen zwischen Gruppenleiterin der Krippe und Kindertagesstättenleiterin) in die jeweilige Kindergartengruppe steht, wendet sich die Krippengruppenleiterin an die zuständige Gruppenleitung der Kindergartengruppe und vereinbart „Besuchstermine“.

Das Krippenkind besucht an diesen Tagen gemeinsam mit einer Begleitperson aus der Krippe die neue Kindergartengruppe über einen gewissen Zeitraum und hat die Möglichkeit, alles kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Sobald sich das Kind bei einem Besuchstermin sicher fühlt, verabschiedet sich der Erwachsene vom Krippenpersonal und holt es nach einer Zeit wieder ab. All diese Besuchstermine werden nahtlos vom Personal gemeinsam in Absprache geplant und umgesetzt.

## **6.10 Elternarbeit in der Krippe**

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern hat in unserer Arbeit einen großen Stellenwert. Gemeinsam verfolgen wir das gleiche Ziel:

Das Wohlergehen des Kindes und seine positive, individuelle Entwicklung zu unterstützen.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet unterschiedlichste Formen der Elternarbeit:

### **Elternkommunikation**

Unsere Arbeit ist familienergänzend, somit ist uns ein Austausch mit Ihnen sehr wichtig.

- **Reflexionsgespräch**  
nach der Eingewöhnung
- **„Tür und Angelgespräch“**  
Regelmäßiger Austausch in der Bring- und Abholsituation

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Entwicklungsgespräch</b> Einmal im Jahr vorgesehen</li> <li>• <b>Gesprächstermine nach Bedarf</b></li> <li>• <b>Elternabende</b> Organisatorische und / oder Themenbezogene Elternabende</li> </ul>
<p><b>Eltern und Kind Angebote</b></p> <p>Wir bieten Ihnen die Möglichkeit sich aktiv mit Ihrem Kind an unseren Aktivitäten zu beteiligen, und Sie bekommen dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.</p> <p><i>Es gibt keine festgelegten Eltern-Kind Angebote, diese werden jährlich den Umständen entsprechend, neu geplant und organisiert.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gemeinsame Ausflüge</b> z.B. Waldtag, Bauernhof, ...</li> <li>• <b>Gemeinsame Aktionen</b> Laternenbasteln, Feste und Feiern im Jahreskreislauf, ...</li> </ul>

## 7. Organisatorisches

### 7.1 Anmeldung und Aufnahme

An zwei Nachmittagen (Bekanntgabe über das Amtsblatt und Aushänge in den Gemeindekästen) im Frühling wird eine Informationsveranstaltung für interessierte Eltern angeboten. Anschließend haben Sie die Möglichkeit ihr Kind für den Kindergarten und / oder die Krippe anzumelden.

Das Anmeldeformular erhalten Sie entweder vor Ort, oder Sie können es sich auf der Homepage von der Gemeinde Sontheim, ausdrucken. Dieses muss zu einem bekanntgegebenen Termin in der Kita oder direkt in der Gemeinde Sontheim, abgeben oder eingeworfen werden.

### Aufnahmealter:

- **Kindergarten**, ab dem vollendeten 3. Lebensjahr
- **Krippe**, ab dem vollendeten 1. Lebensjahr

### Aufnahmezeitpunkt:

- **September und Januar**
- In **Ausnahmefällen** (Berufstätigkeit der Eltern, Zuzug) werden die Kinder während des Jahres aufgenommen

Bereits bei der Anmeldung werden Informationen bzgl. der möglichst sanften und behutsamen Aufnahme an die Eltern weitergegeben. Es erfolgt eine, auf jedes einzelne Kind bezogene, individuelle Aufnahme (Eingewöhnungsphase)!

Die Kinder dürfen ihren Trennungsschmerz ausleben und werden getröstet. Besonders wichtig ist Körperkontakt und Nähe.

## 7.2 Öffnungszeiten

Wir bieten verschiedene Betreuungszeiten an, die von den Eltern gebucht werden können. Kindergartenkinder müssen mindestens vier Stunden / Tag (Kernzeit berücksichtigen, zwischen 8:45 und 11:45 Uhr) buchen; Krippenkinder mindestens drei Stunden / Tag.

Die Kindertagesstätte hat zu folgenden Zeiten durchgehend geöffnet:

### Montag bis Donnerstag:

07:00 Uhr – 16:30 Uhr

### Freitag

07:00 Uhr – 13:00 Uhr

### Bringzeiten

*(Buchungszeiten berücksichtigen)*

- Vormittags: bis spätestens 08:45 Uhr
- Nachmittags bis spätestens 14.00 Uhr

### Abholzeiten

*(Buchungszeiten berücksichtigen)*

- Vormittags: frühestens 11:45 Uhr
- Nachmittags: Flexibel, spätestens Ende der Buchungszeit.

## 7.3 Schließzeiten

**Weihnachten:** 2 Wochen

**Sommer:** 3 Wochen

Diese Zeiten werden zu Beginn (spätestens Anfang Oktober des Kindergartenjahres festgelegt, und Ihnen über einen Aushang an der Informationstafel im Eingangsbereich bekanntgegeben.

## **7.4 Gebühren**

### **Kindergartenbeitrag:**

	<b>Tägliche Betreuungszeit</b>	<b>Gebühr 1. Kind</b>	<b>Gebühr 2. Kind</b>
a)	bis 4 Std.	90,00 Euro	90,00 Euro
b)	bis 5 Std.	100,00 Euro	100,00 Euro
c)	bis 6 Std.	110,00 Euro	110,00 Euro
d)	bis 7 Std.	120,00 Euro	110,00 Euro
e)	bis 8 Std.	130,00 Euro	115,00 Euro
f)	über 8 Std.	140,00 Euro	120,00 Euro

**für das jeweils 3. Kind und weitere Kind: 100 % Ermäßigung**

### **Krippenbeitrag:**

	<b>Tägliche Betreuungszeit</b>	<b>Gebühr 1. Kind</b>	<b>Gebühr 2. Kind</b>
a)	Bis 3 Std.	100,00 Euro	100,00 Euro
b)	bis 4 Std.	110,00 Euro	105,00 Euro
c)	bis 5 Std.	122,00 Euro	115,00 Euro
d)	bis 6 Std.	134,00 Euro	125,00 Euro
e)	bis 7 Std.	146,00 Euro	135,00 Euro
f)	bis 8 Std.	158,00 Euro	145,00 Euro
g)	über 8 Std.	170,00 Euro	155,00 Euro

**Der Freistaat Bayern bezuschusst die Kindergartengebühren mit jeweils 100,00 € für alle Kinder über 3 Jahren. Dementsprechend verringern sich die hier angegebenen Gebühren.**

Der Kindergarten / Krippenbeitrag wird in 12 Monaten per Sepa-Einzug vom Träger erhoben.

## **7.5 Kostenübernahme durch das Landratsamt**

Sollten Sie, bedingt durch ihre wirtschaftliche und finanzielle Situation, einen Bedarf auf Kostenübernahme haben, können sie einen Antrag beim Landratsamt stellen. Diesen erhalten sie bei uns in der Kita oder beim Jugendamt.

Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, das erleichtert die Abrechnung.



Den Antrag geben sie entweder persönlich beim Jugendamt Mindelheim ab, oder schicken ihn per Post an:

Kreisjugendamt Unterallgäu  
Postfach 1362  
87713 Mindelheim

## **7.6 Abmeldung, Ausscheiden**

- Das Ausscheiden aus der Kita erfolgt durch schriftliche Abmeldung seitens der Personensorgeberechtigten
- Die Abmeldung ist während des Betreuungsjahres nur aus wichtigem Grund (z. B. Umzug) zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen möglich.
- Eine Abmeldung zum Ende des Betreuungsjahres muss spätestens bis 31. Mai erfolgen.

## **7.7 Ausschluss**

Ein Kind kann vom weiteren Besuch der Kita ausgeschlossen werden, wenn

- Es innerhalb von drei Monaten insgesamt 2 Wochen unentschuldig gefehlt hat
- Es wiederholt nicht pünktlich gebracht oder abgeholt wurde
- Erkennbar ist, dass die Personensorgeberechtigten an einem regelmäßigen Besuch ihres Kindes nicht interessiert sind
- Das Kind aufgrund schwerer Verhaltensstörungen sich oder andere gefährdet, insbesondere wenn eine heilpädagogische Behandlung angezeigt erscheint
- Die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungspflichten trotz Mahnung innerhalb der Mahnfrist nicht nachgekommen sind
- Sonstige schwerwiegende Gründe im Verhalten des Kindes oder der Personensorgeberechtigten gegeben sind, die einen Ausschluss erforderlich machen

Vor dem Ausschluss sind die Personensorgeberechtigten des Kindes und auf deren Antrag der Elternbeirat zu hören.

## **7.8 Krankheit**

Im Falle von Anzeichen einer Krankheit muss ihr Kind bis zur völligen Genesung zu Hause bleiben. Rufen sie uns unverzüglich an und informieren sie uns kurz über die Art und die voraussichtliche Dauer der Erkrankung.

Bei einer ansteckenden Krankheit wie z. B. : Masern, Windpocken Scharlach, Röteln, Mund-Hand- Fuß Krankheit, Mumps, Keuchhusten, Kopfläusen, usw. ist die Kita unverzüglich zu benachrichtigen; in diesem Fall kann verlangt werden, dass die Gesundung durch Bescheinigung des behandelnden Arztes oder Gesundheitsamtes nachgewiesen wird. Dies gilt auch, wenn ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet.

### **7.9 Arztbesuch bei Notfällen**

Sollte sich Ihr Kind in der Kita Verletzen, werden wir sie unverzüglich telefonisch kontaktieren. Sofern wir sie nicht erreichen, verständigen wir in dringlichen Fällen einen Notarztwagen, der ihr Kind vor Ort behandeln kann und weiteres (zum Arzt oder ins Krankenhaus) in die Wege leiten kann.

### **7.10 Informationspflicht**

**Die/der Sorgeberechtigte/n sind verpflichtet alle Änderungen**, die das Kind und die Eltern betreffen, anzugeben, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann. (z. B.: Notfall: Sie müssen für uns erreichbar sein!)

#### **Wichtige Angaben sind:**

- Adresse, Telefonnummer/n,
- Wiedereinstieg in den Beruf, - Berufstätigkeit
- beginnende Therapien
- Änderung der Bankverbindung
- Personen, welche das Kind bringen und abholen
- beginnende Therapien,
- Trennung oder Scheidung der Eltern (Personensorgeberechtigung, - Aufenthaltsbestimmung ...)
- Veränderungen im Gesundheitszustand des Kindes

## 8. Sicherheit und Datenschutz

### 8.1 Aufsichtspflicht

Durch den Aufnahmevertrag übernimmt das Personal der Kindertagesstätte die vertragliche Aufsichtspflicht.

Diese beginnt mit der persönlichen Übergabe (z. B.: Blickkontakt oder per Handschlag) an das Personal und endet mit der persönlichen Übergabe (z. B.: Blickkontakt oder per Handschlag) durch das Personal an die Eltern. Dies gilt gleichermaßen für das Haus als auch den Garten.

Ihr Kind darf nur von Personen abgeholt werden, welche im Aufnahmevertrag schriftlich angegeben sind, oder nachgetragen wurden. Geschwister müssen das 12. Lebensjahr vollendet haben. Das Kind ist generell abzuholen; es darf den Heimweg nicht alleine antreten.

Wird das Kind von einer nicht berechtigten Person von der Kita abgeholt und es liegt auch keine schriftliche Benachrichtigung vor, wird es nicht herausgegeben. Das Personal benachrichtigt sie unverzüglich per Telefon.

Eine Aufsichtspflicht des Personals ist ausgeschlossen, wenn sie oder beauftragte Begleitpersonen das Kind zu einer unserer Veranstaltungen begleiten. Die Aufsichtspflicht obliegt somit ihnen oder der beauftragten Begleitperson.

Grundsätzlich keine Aufsichtspflicht besteht für Kinder, für die kein Aufnahmevertrag geschlossen wurde.

### 8.2 Versicherungsschutz

Für alle Kinder der Kindertageseinrichtung besteht ein gesetzlicher Unfallschutz.

Diese sind

- auf dem direkten Weg zu und von der Kindertageseinrichtung,
- während des Aufenthalts in der Kindertageseinrichtung,
- auf Ausflügen, Spaziergängen...
- und während Veranstaltungen,
- welche direkt von der Kindertageseinrichtung veranstaltet werden, versichert.

### **8.3 Haftpflicht**

Für mitgebrachte Kleidung und Gegenstände jeglicher Art ( z. B.: Spielzeug, Schmuck, Fahrzeuge, Bücher, Taschen, etc. ) übernimmt die Kindertagesstätte keine Haftung.

### **8.4 Datenschutz**

Die Kindertagesstätte und der Träger (Gemeinde Sontheim) behandeln ihre Angaben vertraulich.

Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach vorheriger Absprache und Zustimmung ihrerseits (z. B.: Schweigepflichtsentbindung).

Ausnahme ist im Fall einer Strafverfolgung oder zur Verhinderung einer Straftat.

Die Grundschule Sontheim und das Gesundheitsamt in Mindelheim, erhalten einmal im Jahr eine Liste der Vorschulkinder, mit folgenden Angaben: Name, Vorname und Geburtsdatum.

Die Vorschuleltern erhalten im Jahr vor Schulbeginn eine Einverständniserklärung, in der sie uns den Austausch zwischen dem Kindergartenpersonal und dem Personal der Grundschule, schriftlich zugestehen.

## **9. Kooperationen**

### **9.1 Zusammenarbeit mit unseren Eltern**

**Jährlich** erfolgen gezielte **Entwicklungsgespräche** mit den Eltern. Grundlage dafür sind Beobachtungsbögen (Perik, Seldak, ...) und eigens entwickelte. Abgesehen von den vereinbarten Gesprächen finden regelmäßige **Tür- und Angelgespräche** statt. Nach Bedarf können sie auch einen **Termin für ein Gespräch** vereinbaren.

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist die **aktive Zusammenarbeit mit den Eltern**. Sie umfasst Informationen und Beratung.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern die **Elternvertreter**, die sich in Form des **Elternbeirats** während des Jahres regelmäßig mit der Leitung, gegebenenfalls mit dem Träger der Kindertagesstätte in Elternbeiratssitzungen treffen.

Aufgaben des Elternbeirates sind:

- Der Elternbeirat vermittelt und berät zwischen Eltern und Kinder, Eltern und Leitung, sowie dem Träger.

- Vorschläge und Anregungen nimmt er entgegen und leitet diese an unser Team weiter
- Organisatorische Gestaltung und Durchführung von Festen und Aktionen für die Kita

Der Elternbeirat wird in Sitzungen über die Planung des Kindergartenjahres informiert. Während des Jahres finden verschiedene Elternveranstaltungen statt, wie z. B. **Elternabende**, **Feste** und **Feiern**. Die Eltern werden über Elternbriefe, Einladungen und Aushänge informiert.

Bei einigen **Aktionen** ist der Elternbeirat auf die **Mithilfe aller Eltern** angewiesen, wie z. B. verschiedene Feste und Veranstaltungen von und für die Kinder (Laternenumzug, Grillfest, Kuchenverkauf, Plätzchenverkauf, Gartenaktion, etc.).

Sie werden durch verschiedene **Aushänge**, **Elternbriefe**, **pädagogische Wochenrückblicke der Gruppen**, über Sitzungsprotokolle, Veranstaltungen, Neuigkeiten, etc. im Eingangsbereich und den Gruppenbereichen informiert (Bitte lesen und aufbewahren)

Jährlich erfolgt eine **Elternbefragung** zur pädagogischen und organisatorischen Situation in der Kindertagesstätte Sontheim.

## **9.2 Zusammenarbeit des Personals / Team**

Das Kita-Team trifft sich **wöchentlich** zur **Teamsitzung** in der sie organisatorisches besprechen, pädagogisches Planen, Fallbesprechungen und Reflexionen angehen.

In dringenden Fällen werden notwendige Gespräche sofort und flexibel angegangen. Diese werden protokolliert und direkt an die pädagogischen Ergänzungskräfte weitergeleitet.

Wir wollen uns gegenseitig unterstützen und anregen. Im Laufe eines Kindergartenjahres nimmt das pädagogische Fachpersonal an verschiedenen **Fortbildungen** und **Arbeitskreise** teil, welche im Team besprochen werden. So kommen neue Erkenntnisse und Anregungen allen Kindern zugute.

## **9.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Uns als Team ist es sehr wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten. Fachliche Fragen klären wir mit dem **Landratsamt**. Auf **LeiterInnenkonferenzen** erhält die Leitung wichtige Informationen und Einblicke in **unterschiedliche Bereiche und Einrichtungen**, die für unsere Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Alle organisatorischen Fragen und Probleme klären wir mit unserem **Träger**, der **Gemeinde Sontheim**. Es herrscht zwischen unserem Träger und dem Team ein offenes und ehrliches Verhältnis, was sich in unserer Arbeit auch widerspiegelt.

Der Kontakt zur **Grundschule Sontheim** ist uns ebenfalls sehr wichtig. LehrerInnen und ErzieherInnen tauschen sich regelmäßig aus. Nach dem Schulspiel der Grundschule Sontheim, besprechen die Kooperationspartner den aktuellen Leistungsstand des Vorschulkindes, und wägen den weiteren Einschulungsprozess gemeinsam mit den Eltern ab. Vorschüler welche zwischen dem ersten Juli und dem 30. September geboren sind, werden nach dem Prinzip des Korridor-Verfahrens, gehandhabt. Eltern werden dadurch in ihrer Entscheidung, das Kind einzuschulen oder nicht, nach eingehender Beratung von seitens des Kindergartens und der Grundschule, beraten.

*(verbaler Austausch und Dokumentation aufgrund Datenschutzes ist nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern gewährleistet).*

Der Informationsabend für zukünftige Schuleltern wird vom Kindergartenteam und Lehrerkollegium vorbereitet und durchgeführt.

Je nach Bedarf arbeiten wir auch mit anderen pädagogischen Einrichtungen, wie z. B. **Jugendamt, Frühförderung, SVE** (Schulvorbereitende Einrichtung), **Mobile Sonderpädagogische Hilfe** der SVE Memmingen, sozialpädiatrisches Zentrum Memmingen **SPZ, Erziehungsberatungsstellen, Logopäden** oder **Ergotherapeuten** zusammen. Dies ermöglicht uns, ihrem Kind die bestmögliche Begleitung in allen Lebenssituationen zu geben.

Wenn alle Parteien eng miteinander zusammenarbeiten, sich austauschen und offen zueinander sind, kann eine gute Kindergarten- / Krippenpädagogik gewährleistet werden.

Hinzu kommen auch:

- Fachakademien, Berufsfachschulen
- Andere Pädagogische Einrichtungen (z.B. Kindergarten Attenhausen)
- Polizei (Verkehrserziehung)
- Malteser oder Rotes Kreuz (Erste-Hilfe-Kurs für Kinder)
- Sparkasse (Knaxiade – Motorikangebot)
- Gesundheitsamt
- AOK / Jolinchen

Sowie weitere Institute zur Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit.

## 10. Schlussgedanke



Alles Erleben beginnt damit,  
dass man die Tür öffnet, heraustritt aus seinem Alltag  
und bereit ist, Neues zu entdecken.

Es liegen so viele Geheimnisse hinter den Türen verborgen.

Eine Reise beginnt damit, wenn einer seine Welt verlässt  
und Schritte wagt in ein neues Land.

Mit einer Portion Neugier, etwas Mut  
und viel Hoffnung.

Ich muss mich nur auf den Weg machen.  
Meinen Träumen folgen.

Offen sein!

(Quelle Unbekannt)